

Medienmitteilung Kampagne "Dialogue en Route"

GRENZERFAHRUNGEN IM RHEINTAL

Altstätten, 27. Juni 2017

Eine Gruppe junger Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung fährt mit dem Velo quer durch die Ostschweiz. Im Jüdischen Museum Hohenems und dem Serbischen Kulturverein Altstätten eröffnen sie Stationen des nationalen Projekts „Dialogue en Route“.

Nur wenige haben es geschafft

Nach einer warmen Begrüssung vor dem Jüdischen Museum mit Ansprachen des Museumsdirektors Dr. Hanno Loewy, des Bürgermeisters Dieter Egger und der Grünen Landtagsabgeordneten Valide Aydin begab sich die Gruppe zu Fuss und per Velo auf den Weg.

„Nach der Bahn links und alles dem Bach entlang.“ So lautete einer der Hinweise, wie der Weg durchs Riet zu finden war – damals, nach dem Anschluss Österreichs 1938, als die Flucht über die „Grüne Grenze“ die realistischste Möglichkeit für jüdinnen und Juden war, dem Tod durch die Nazis zu entrinnen.



©IRAS COTIS

„Kaum vorstellbar, dass an diesem idyllischen Ort vor nicht allzu langer Zeit so Schreckliches geschah, und dass so nahe der Schweiz.“ Michel Holz

Die jungen Guides von „Dialogue en Route“, teils selber mit Fluchterfahrungen in der Familie konfrontiert, balancierten über ein schmales Brücklein beim Alten Rhein – bewegt von der Vergangenheit. Sie brauchten keine Bauernkinder, die sie für ein kleines Entgelt zum Übergang lotsten. Und sie schafften es alle über die Grenze, im

Gegensatz zu den jüdischen Flüchtlingen, die zum grosser Teil von den Schweizer Grenzwachtern abgewiesen wurden.

Grenzenlose Gastfreundschaft

In Altstätten wurden die Velofahrerinnen und Velofahrer äusserst herzlich im Serbischen Kulturverein Sveti Sava empfangen. Bei ihrer der Ankunft war ein Kurs in serbischem Volkstanz im Gange. Beeindruckt von der Professionalität und Kreativität der jungen Serben und Serbinnen beobachteten sie gespannt - bis sie eingeladen wurden, sich selbst am für sie neuen Tanz zu versuchen. Unter der Leitung von Stefani Mirić, der Tochter des Präsidenten des Vereins, kam die Gruppe von „Dialogue en Route“ bei den raschen Schrittfolgen teils an ihre eignen Grenzen.



Gemeinsam tanzen die jungen Leute serbischen Volkstanz

Über den jugendlichen Austausch freute sich Ursula Stadelmüller der Fachstelle Integration St.Galler Rheintal, welche „Dialogue en Route“ unterstützt. *„Wir engagieren uns im kulturellen Dialog. Wenn Jugendliche involviert sind, dann finden wir das umso besser, sind sie doch unsere Zukunft.“*

Der Verein Sveti Sava ist darum bemüht, die serbische Kultur auch in Zukunft zu erhalten. „Unsere Kinder sind zu 90% Schweizer Staatsangehörige“ sagte der Präsident Ljubisa Mirić und ergänzte: „Durch unseren Verein bewahren sie ihre Wurzeln“.

Bevor die Gruppe von „Dialogue en Route“ im Vereinslokal ihr Nachtlager einrichteten, wurden sie nicht nur reich, sondern auch rücksichtsvoll bewirtet. Neben der serbischen

Spezialität Ćevapčići wurde für die jüdischen Gäste Poulet und Kalbsbratwurst und für die Veganerin Tofu aufgetischt.

Junge eröffnen Orte des Dialogs

"Dialogue en Route" lädt ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu entdecken. Das neue Projekt von IRAS COTIS präsentiert bedeutende Kulturorte und religiöse Stätten wie den Stiftsbezirk St.Gallen, das Grossmünster Zürich, die Synagoge der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich oder die Bosnischen Moschee in Schlieren als Orte des Dialogs.

Während der Eröffnung in der Region Ostschweiz und Zürich findet eine Velotour statt. Junge Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen besuchen die Orte des Projekts. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie einem Grillabend in der Moschee in Kreuzlingen oder einem Tanzworkshop im serbischen Kulturverein Alstätten lernen sie sich in ihren Verschiedenheiten kennen.

Ziel des Projekts ist es, anderen Religionen und Weltanschauungen begegnen zu können und damit zum friedlichen Zusammenleben beizutragen. "Dialogue en Route" richtet sich an ein breites Publikum und Schulklassen.

Eine breit abgestützte Bewegung

Lanciert wurde „Dialogue en Route“ von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS. Gemeinsam getragen wird das Projekt von der Schweizerischen Bischofskonferenz SBK, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK, der Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz FIDS und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG. Die grossen Religionsverbände setzen damit ein Zeichen für den Religionsfrieden.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission und ist Teil des Integrationsdialogs der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK. An der Realisation sind die Universitäten Bern, Lausanne und Luzern sowie diverse pädagogische Hochschulen beteiligt. Finanziert wird es durch kantonale Lotteriefonds, den Integrationskredit des Bundes, die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, die Stiftung Mercator Schweiz, die Ernst Göhner Stiftung, die Paul Schiller Stiftung, Zürich und viel Eigenleistung der beteiligten Akteure.

WEITERE INFORMATIONEN

- ERÖFFNUNGSWOCHE

Informationen zur Eröffnungswoche: www.enroute.ch/kampagne

Tägliche Updates zur Eröffnungswoche:

www.enroute.ch/de/platform/cmsstatic/media/press

- ÖFFENTLICHE ANGEBOTE

Ab Juli 2017 können Schulklassen, Gruppen und Privatpersonen Angebote buchen:
www.enroute.ch

- IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, die das Projekt lanciert hat und koordiniert, ist die schweizerische Dachorganisation der Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im interreligiösen und weltanschaulichen Dialog engagieren. Der Arbeitsgemeinschaft gehören rund 70 institutionelle Mitglieder an. Vertreten sind unter anderem Vereinigungen der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs sowie Bildungshäuser und Hilfswerke. www.iras-cotis.ch

Kontakt Medienanfragen

Moira Grieger, moira.grieger@iras-cotis.ch, 079 891 12 01